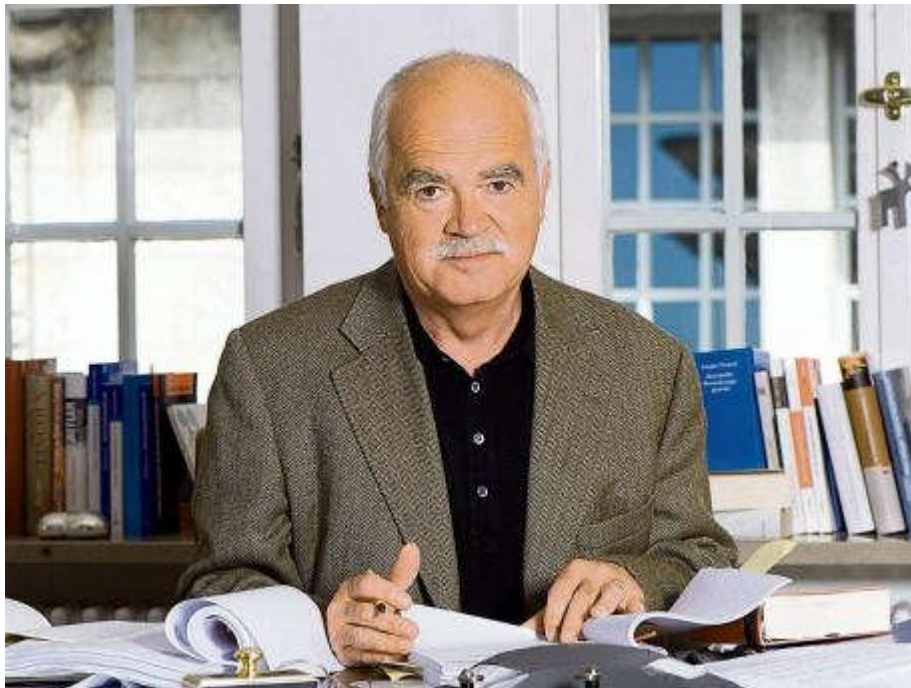


Das Volk soll den Bundespräsidenten wählen!



CSU-Querdenker Peter Gauweiler (62)

Foto: Action Press

BILD: Herr Gauweiler, haben Sie in der Bundesversammlung für Christian Wulff gestimmt?

Gauweiler: „Ja, im dritten Wahlgang.“

BILD: Ist Christian Wulff ein guter Präsident?

Gauweiler: „Trotz seiner offenkundigen Fehler und der aktuellen Peinlichkeiten: Es gibt von ihm eine sehr gute Rede über die Euro-Rettung und einen immerhin aufsehenerregenden Beitrag zur Islam-in-Deutschland-Debatte. Und im Ausland haben er und seine Frau eine gute Figur gemacht. Leider kennt die aktuelle Kritik an seiner Person kein Maß.“

BILD: Was sind die politischen Konsequenzen aus dieser Krise?

Gauweiler: „Nicht nur Wulff, sondern auch seine Vorgänger Köhler und Rau wurden ausschließlich von ihren Parteivorsitzenden ‚gemacht‘. Die aktuelle Debatte, ob Angela Merkel den Bundespräsidenten fallen lässt, setzt voraus, dass sie ihn in der Hand hat.“

Dem Bundestag liegt seit Langem eine Initiative meines Kollegen Winkler von Bündnis 90/Die Grünen und mir vor, den Bundespräsidenten – wie in unserem Nachbarland Österreich – endlich von der Bevölkerung direkt wählen zu lassen. Damit das Amt den deutschen Parteiführern genommen wird, die mit Menschen wie mit Schachfiguren spielen.“

BILD: Brauchen wir überhaupt noch einen Bundespräsidenten?

Gauweiler: „Solange es unseren Bundesstaat noch gibt, braucht er ein nominelles Staatsoberhaupt. Die Aufgabe eines solchen obersten Staatsnotars könnte theoretisch auch der jeweilige Präsident des Bundesrates übernehmen, der ja jetzt schon den Bundespräsidenten vertritt.“

Nachdem das Amt des Bundesratspräsidenten jährlich und im Wechsel immer von einem anderen Landeschef übernommen wird, hätte das sogar den Vorteil, dass dadurch der Charakter der Bundesrepublik als Bund deutscher Länder wieder mehr herausgestellt würde.“